

L. Warum hoffest du das alles? K. Weil Gott unendlich mächtig, gütig, und getreu ist in seinem Versprechen.

L. Was hat uns Gott fürnemlich versprochen?

K. Hier seine Guad, und dorten das Himmelreich.

L. Liebest du den allerhöchsten Gott deinen Erschaffer? K. Ja ich muß ihn lieben über alles.

L. Warum müssen wir Gott lieben über alles? K. Weil er das höchste Gut ist.

L. Wie liebest du Gott über alles? K. Ich will lieber sterben, als Gott beleidigen.

L. Wie liebest du deinen Nächsten? K. Wie mich selbst.

L. Warum müssen wir unsern Nächsten so viel lieben, als uns selbst? K. Weilen es Gott selbstem befiehet.

NB. Wann die Kinder diese Fragen gelernet haben, kan man sie auch die Morgen-, Tisch- und Abend-Gebetter, sammt anderen kleinen Schuß-Gebettslehn, lernen lassen.

Anderte Schul

Für die/ so die erste Schul gut erlernet haben, besonders für die Kinder, so zur heiligen Beicht und Communion gehen.

NB. Nachdeme die Kinder, oder andere Unwissende die erste Schul so viel erlernet haben, daß sie auch verstehen, was sie sagen, sollen sie in diese anderte geführt, und angehalten werden 1.) auswendig zu lernen die sieben heilige Sacramenten, die zehen Gebott Gottes, die fünf Gebott der Kirchen, und sieben Haupt-Sünden. 2.) Sollen sie wohl unterwiesen werden in denen fürnehmsten Glaubens- Articulen, und in denen zwey anderen Göttlichen Tugenden, nemlich Hoffnung, und Liebe. 3.) Sollen sie ingleichen un-

für die Kinder, so zur S. Beicht und Communion gehen. 29
terrichtet werden in der Weis wohl, und recht zu beichten,
und communiciren.

Auswendig zu lernen

Die sieben Heil. Sacramenten.

1. Die Tauf.
2. Die Firmung.
3. Der Fronleichnam unsers Herrn JESU Christi.
4. Die Buß.
5. Die letzte Delung.
6. Die Priester-Weyh.
7. Die Ehe.

Die Heil. zehen Gebott Gottes.

1. Du solst allein an einen Gott glauben.
2. Du solst den Namen Gottes nicht eitel nennen.
3. Du solst den Feiertag heiligen.
4. Du solst Vatter und Mutter in Ehren haben.
5. Du solst nicht tödten.
6. Du solst nicht Unkeuschheit treiben.
7. Du solst nicht stehlen.
8. Du solst keine falsche Zeugnuß geben.
9. Du solst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.
10. Du solst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Die fünf Gebott der Christlichen Kirchen.

1. Die aufgesetzte Feiertag halten.
2. An Sonntagen und Feiertagen die H. Mess andächtig hören.
3. Die vierzig-tägige Fasten, die vier Quatember, und andere gebottene Fast-Tag halten. Auch am Freytag und Samstag vom Fleisch-Essen sich enthalten.
4. Jährlich zum wenigsten einmal einem verordneten Priester beichten, und um die Oesterliche Zeit das Hochwürdigste Sacrament des Altars empfangen.
5. Zu verbottenezeiten keine Hochzeit halten.

Die drey Sünden insgemein.

1. Die Erb-Sünd. 2. Die Tod-Sünd. 3. Die läßliche Sünd.

Die sieben Haupt-Sünden.

1. Die Hoffart. 2. Der Geiz. 3. Die Unkeuschheit. 4. Der Neid. 5. Der Zorn, und Füllerey. 6. Der Zorn. 7. Die Trägheit.

Die drey Göttliche Tugenden,
Glaub, Hoffnung, und Liebe.

Lehr-Meister. Lehr-Kind.

L. Welche seynd die nothwendigste Tugenden zur Seligkeit? **R.** Diese drey Göttliche Tugenden. 1. Der Glaub. 2. Die Hofnung. 3. Die Liebe, dann ohne diesen kan kein Mensch, der bey genugsamen Verstand ist, die Seligkeit erlangen.

Der Glaub.

L. Welche ist die erste Tugend aus allen und der Grund aller anderen? **R.** Der wahre Glaub, ohne dem niemand Gott gefallen kan.

L. Was ist ein jeder verständiger Mensch schuldig ausdrücklich zu wissen, und zu glauben, damit er kan selig werden? **R.** Diese drey Stuck. 1. Daß ein Gott seye, und drey Personen. 2. Daß uns Gott Sohn erlöset hat. 3. Daß Gott das Gute belohne, und das Böse straffe.

L. Was ist ein jeder Mensch unter einer Sünd schuldig noch mehr zu wissen, oder zu lernen? **R.** Diese fünf Stuck. 1. Den Glauben. 2. Das Bitter unser, und Englischen Gruß. 3. Die sieben

für die Kinder, so zur H. Beicht und Comunion gehen. 25

ben heilige Sacramenten. 4. Die zehen Gebott Gottes, die fünf Gebott der Kirchen. 5. Die Christliche Gerechtigkeit.

Die fürnehmste

Articulen des Glaubens.

S. 1. Von dem heiligen Kreuz, und der H. Dreyfaltigkeit.

L. Warum bezeichnen wir uns mit dem Zeichen des Heil. Kreuzes? R. Dardurch zu bekennen, daß Christus unser Herr für uns am Kreuz gestorben seye.

L. Warum sagen wir darzu: Im Namen Gott des Vatters, und des Sohns, und des Heil. Geistes, Amen. R. Dardurch zu bekennen, und anzubetten die Heiligste Dreyfaltigkeit.

L. Was ist die H. Dreyfaltigkeit? R. Ein Gott, und drey Personen: Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der Heil. Geist.

L. Warum seynd diese drey Personen nur ein Gott? R. Weil sie nur eine Göttliche Natur, und Wesenheit haben.

L. Wo ist Gott? R. An allen Orten und Enden.

L. Ist er auch bey uns; siehet, und höret er uns? R. Ja, er siehet und höret alles.

L. Warum können wir ihn nicht sehen? R. Weil er ein purer Geist.

L. Was besonders hat ein jede Person? R. Dieses: 1. Gott der Vater ist von sich selbst von Ewigkeit. 2. Gott der Sohn ist gebohren von dem Vater von Ewigkeit. 3. Gott der H.

Geist gehet aus vom Vatter, und dem Sohn zugleich von Ewigkeit.

L. Was haben uns diese drey Personen Gutes gethan? K. Gott Vatter hat uns erschaffen, Gott Sohn hat uns erlöset, und Gott der H. Geist hat uns geheiligt.

S. 2. Von Gott Vatter, und unserer Erschaffung.

L. Wer hat uns erschaffen, und wer erhaltet und ernähret uns? K. Gott Vatter.

L. Aus was hat uns Gott Vatter erschaffen? K. Aus nichts.

L. Warum hat er uns erschaffen? K. Damit wir an ihn glauben, auf ihn hoffen, ihn lieben, und also selig werden sollen.

L. Wer hat den Himmel, die Erd, und alles andere erschaffen? K. Auch Gott der Allmächtige.

L. Warum hat er dieses alles erschaffen? K. Wegen uns Menschen, damit wir desto leichter ihn dardurch erkennen, und lieben könnten.

S. 3. Von denen heiligen Engeln.

L. Wer seynd die vornehmste Creaturen, so Gott Anfangs erschaffen hat? K. Die heilige Engeln.

L. Wie hat er sie erschaffen? K. In seiner Gnad, und in grosser Herrlichkeit.

L. Seynd sie alle in dieser verblieben? K. Nein. Der dritte Theil darvon ist durch die Sünd der Hoffart in das ewige Feuer verstofften worden.

L. Wie werden die verstoffene Engel anjesh genennet? K. Die Teufel, oder die böse Geister.

S. 4. Von denen Vor-Eltern, und der Erb-Sünd.

L. Wer waren die erste Menschen, so Gott erschaffen? **R.** Adam und Eva, von denen wir, und alle Menschen herkommen.

L. Wie und wo hat er sie erschaffen? **R.** In seiner Gnad, im Paradies.

L. Wie lang seynd sie darinnen verblieben? **R.** Bis sie gesündigt haben, und durch die Sünd seynd sie verstorffen worden.

L. Wie haben sie gesündigt? **R.** Sie haben von dem verbotenen Apfel geessen.

L. Hat diese Sünd auch uns geschadet? **R.** Ja: wir werden alle in dieser Sünd geböhren, welche derowegen die Erb-Sünd genennet wird.

L. Was für einen Schaden hat sie uns gebracht? **R.** Sie hat uns in die Dienstbarkeit der Sünd, und des Teufels gebracht, den Himmel versperrt, und den Tod, samt allem Ubel, in die Welt eingeföhret.

S. 5. Von Gott Sohn, und unserer Erlösung.

L. Wer hat uns wiederum von der Sünd, und Verdammniß erlöset, und den Himmel aufgesperrt? **R.** Gott der Sohn, die anderte Person, der für uns ist Mensch worden.

L. Wie heisset er? **R.** Jesus Christus, der zugleich Gott und Mensch ist.

L. Wie viel hat er Naturen? **R.** Zwey: Die Göttliche, und die Menschliche; jene von Ewigkeit her, diese aber von so vielen Jahren, als man in der Jahr-Zahl schreibet.

L. Was

L. Was hat er für Eltern gehabt? R. Als Gott hat er den Himmlischen Vatter, und keine Mutter; als Mensch hat er Mariam seine heilige Mutter, und keinen Vatter gehabt.

L. Wer ware dann der H. Joseph? R. Sein Nähr-Vatter.

L. Wie hat uns Jesus Christus erlöset? R. Er hat für uns gelitten, und ist am Creuz gestorben.

L. Kan Gott leiden oder sterben? R. Nein.

L. Wie hat er dann gelitten? R. Er hat gelitten, und ist gestorben als Mensch, der Menschlichen, und nicht der Göttlichen Natur nach.

L. Was hat er uns dardurch Gutes verschaffet? R. Er hat uns von der Sünd der Verdammnuß erlöset, die Gnad Gottes erworben, und das Himmelreich verdienet.

L. Wie erlangen wir diese Gnaden? R. Durch die H. Sacramenten, als welche Christus zu diesem Ziel eingesezet hat.

L. Was haben wir noch mehrers von Jesu Christo zu glauben? R. Daß er nach seinem Tod in die Vor-Höll hinab gestiegen, und die Alt-Väter erlöset: am dritten Tag wiederum auferstanden, zu den Himmeln aufgefahren, und alldorten allen Gewalt überkommen habe, und endlich unser gerechtester Richter seyn werde.

S. 6. Von dem Gericht Gottes.

L. Wann wird Jesus Christus unser Richter seyn? R. 1. Alsobald nach dem Tod wird er unsere Seel allein richten. 2. Am jüngsten Tag wird er alle sämentlich richten, die Lebendige, und die Tode.

L. Wo

für die Kinder, so zur H. Reich und Communion gehen. 29

L. Wer seynd die Lebendige? **R.** Die Selige.

L. Wer die Tode? **R.** Die Verdammte.

L. Wie wird er uns richten? **R.** Einen jeden nach seinen Wercken. Alles Gute wird er belohnen, und alles Böses straffen.

S. 7. Von dem heiligen Geist, und unserer Heiligmachung.

L. Wer hat uns geheiligt, und die Gnad Gottes wieder gebracht? **R.** Der Heil. Geist, den Christus seiner Kirchen gesendet hat.

L. Wo hat er uns zum erstenmal geheiligt? **R.** In der H. Tauf, in welcher er uns der Erlösung Christi gänzlich theilhaftig gemacht hat.

L. Werden dann alle Getaufte selig? **R.** Alle diejenige, welche ihre erste Gnad durch keine Tod-Sünd mehr verliehren.

L. Wann aber einer nach der H. Tauf wiederum sündigt? **R.** So muß er auf ein neues von dem H. Geist geheiligt werden, damit er könne die Seligkeit erlangen.

L. Wie wird einer nach der H. Tauf von dem H. Geist geheiligt? **R.** Durch die wahre Buß: und so oft einer in der Christlichen Kirch ein Heil. Sacrament würdig empfanget.

S. 8. Von der Christlichen Kirchen.

L. Was verstehet man durch die Christliche Kirch? **R.** Die ganze Christliche Gemeinde. Das ist: alle wahre Christgläubige sammentlich.

L. Heiligt der H. Geist niemand, der nicht in der Kirchen ist? **R.** Nein. Christus der Herr hat den Heil. Geist allein seiner wahren Kirchen versprochen.

L. Wer

L. Wer ist dann in dieser Kirch? **R.** Der getauft ist, und alles glaubet, was GOTT durch seine heilige, allgemeine, Christliche Kirch geoffenbaret, und zu glauben befohlen hat.

L. Was für Gnaden erlangen diejenige, so in dieser Kirch von dem H. Geist geheiligt werden?

R. Diese vier: 1. Die Gemeinschaft der Heiligen. 2. Den Ablass der Sünden. 3. Die glorreiche Auferstehung. 4. Das ewige Leben.

S. 9. Von der Gemeinschaft deren Heiligen.

L. Was ist für eine Gemeinschaft unter denen Heiligen? **R.** Diese: 1. Daß sie einander helfen. 2. Daß einer des andern Verdienst könne theilhaftig werden.

L. Wer seynd diese Heilige? **R.** Alle jene, die von dem H. Geist seynd geheiligt worden, nemlich: Die Heilige im Himmel, die Fromme auf Erden, und die Seelen im Fegfeuer.

L. Was haben wir für eine Gemeinschaft mit denen Heiligen im Himmel? **R.** Daß sie für uns bey GOTT bitten, und wir sie verehren, und um ihr Fürbitt anrufen mögen.

L. Was haben wir für eine Gemeinschaft mit denen Seelen im Fegfeuer? **R.** Daß wir ihnen mit Gebett und guten Wercken helfen: und sie für uns bitten mögen.

S. 10. Von Ablass deren Sünden.

L. Was erlangen wir noch, wann wir in der Christlichen Kirchen vom H. Geist geheiligt werden? **R.** Den Ablass, oder Nachlassung unserer wirklichen Sünden, die wir nach der Tauf begangen haben.

L. Wie

L. Wie vielfach seynd die würckliche Sünden?
R. Zweyfach. Die Tod-Sünden, und die lässliche Sünden.

L. Was ist eine Tod-Sünd? **R.** Ein grosse Beleidigung Gottes.

L. Was schadet sie? **R.** Sie benimmet dem Menschen die Gnad Gottes, und den Himmel, und verdienet die ewige Straf.

L. Was ist eine lässliche Sünd? **R.** Eine geringe Beleidigung Gottes.

L. Was schadet sie? **R.** Sie mindert die Gnad Gottes, und verdienet eine zeitliche Straf hier oder dorten.

S. II. Von der Buß.

L. Wie wird die Tod-Sünd wiederum nachgelassen? **R.** Allein durch das S. Sacrament der Buß, oder in dessen Mangel durch die vollkommene Reu und Leid.

L. Wie die lässliche Sünden? **R.** Durch die Buß, und auch durch die andere heilige Sacramenten, und gute Werk.

L. Wo kommet der hin, der in einer Tod-Sünd stirbt ohne Buß? **R.** In die Höll.

L. Wohin der, so in einer lässlichen Sünd stirbt, oder sonsten nicht alles hier abgebüßet hat? **R.** In das Fegfeuer.

L. Wie lang bleibt er alldorten? **R.** Bis er gänzlich gereiniget ist.

L. Wer aber hier alles abbüßet? **R.** Der fährt vom Mund auf in Himmel.

L. Wo ist leichter die Buß, hier oder dorten?

R. Hier.

R. Hier ist sie gleichsam ein kühles Wasser, dor-
ten aber ein lauterer Feuer.

**§. 12. Von Auferstehung des Fleisches,
und dem ewigen Leben.**

L. Was erlangen wir nach diesem Leben, wann
wir von H. Geist geheiligt werden, und in der hei-
ligmachenden Gnad sterben? R. Diese zwey Gna-
den: 1. Daß der Leib ganz herzlich und glorreich
wird auferstehen. 2. Daß wir mit Leib und Seel
in unaussprechlicher Freud ewig leben werden.

L. Was haben jene zu gewarten, die in der
wahren Kirchen nicht geheiligt werden, und ohne
der Gnad Gottes sterben? R. 1. Sie werden
ganz abscheulich und brinnend auferstehen. 2. Mit
Leib und Seel werden sie im Feuer in unaussprech-
licher Pein ohne End verbleiben.

§. 13. Von denen Heil. Sacramenten.

L. Wie viel seynd heilige Sacramenten? R.
Sieben: 1. Die Tauf. 2. Die Firmung. 3. Der
Fronleichnam unsers HERN Jesu Christi. 4.
Die Buß. 5. Die letzte Delung. 6. Die Prie-
sterweyh. 7. Die Ehe.

L. Wer hat sie eingesezet? R. Jesus Christus.

L. Warum? R. Uns dardurch zu heiligen.

L. Welches ist das nothwendigste Sacrament?
R. Die Tauf, ohne der niemand kan selig werden.

L. Welches ist das fürnehmste? R. Der Fron-
leichnam unsers HERN Jesu Christi, weilien in
diesem Christus selbstem gegenwärtig ist mit Gott-
und Menschheit, sowohl unter einer Gestalt, als
unter zweyen.

L. Welche

L. Welche Sacramenten darf man nur einmal empfangen? **R.** Diese drey: Die Tauf. Die Firmung. Und die Priesterweyh.

L. Warum? **R.** Weil sie der Seel ein Zeichen eindrucken, daß in Ewigkeit verbleibet.

L. In was bestehet die Tauf? **R.** In diesen dreyen Stücken: 1. Daß man die Meinung habe, das Kind Christlich zu tauffen. 2. Daß man es mit natürlichen Wasser begieße. 3. Und zugleich spreche: Ich tauffe dich in Namen des Vat + ters, und des Soh + ns, und des Heil. Gei + stes.

L. Wer kan tauffen im Fall der Noth? **R.** Ein jedweder verständiger Mensch.

L. Was würcket die letzte Oelung? **R.** 1. Der Kranke wird dardurch gestärkt in Schmerzen und Versuchungen. 2. Wann es zu seiner Seelen Heil ist, wird er auch von der Krankheit geheilet.

L. Welche Sacramenten ist einer schuldig absonderlich zu verstehen? **R.** Jene, die er empfangen will.

Von denen drey Göttlichen Tugenden insonderheit.

I. I. Grund des Glaubens.

L. Glaubst (mein Kind) dis alles, und zugleich all anders, was uns GOTT durch seine Kirch befihlt zu glauben? **R.** Ja: Ich glaub es so festiglich, daß ich lieber das Leben, als diesen Glauben verlassen will.

L. Warum glaubst du dis alles so festiglich? **R.** Derowegen, weil es GOTT der Allmächtige geredet, und geoffenbaret hat, der nicht lügen, noch betrügen kan.

L. Warum kan GOTT nicht lügen? **R.** Weil er die ewige Wahrheit und Weisheit selbst ist.

J. 2. Die Hoffnung.

L. Ist es genug zur Seeligkeit, daß wir an GOTT glauben? **R.** Nein, wir müssen auch auf GOTT hoffen.

L. Was haben wir von GOTT zu hoffen? **R.** Alles das, was wir im Vatter unser begehren.

L. Was begehren wir im Vatter unser? **R.** Wir begehren 1. was der Seel, 2. auch was dem Leib nothwendig und ersprießlich ist.

NB. Siehe in der dritten Schul.

L. Was ist das fürnehmste darunter? **R.** Diese zwey Stück. 1. Die Gnad GOTTES allhier. 2. Die ewige Seeligkeit alldorten.

L. Wie oder mit was Bedingnuß hat uns GOTT die Seeligkeit versprochen? **R.** Mit dieser: Daß wir ihm rechtmäßig dienen, und seinen Willen vollziehen.

L. Können wir aber GOTT dienen? **R.** Ja, mit seiner Gnad, die er uns imgleichen versprochen hat.

L. Mit was für Bedingnuß hat uns GOTT seine Gnad versprochen? **R.** Mit dieser zweyfachen Bedingnuß: 1. Daß wir die Heil. Sacramenten, als die darzu bestellte Mittel brauchen. 2. Daß wir mit seinem Beystand mitwirken: gleichwie wir es in Zeitlichen Sachen zu thun pflegen.

L. Wie sündiget man wider die Hofnung? **R.** 1. Durch Verzweiflung. Da einer an GOTTES Beystand, oder Barmherzigkeit verzweiflet. 2. Durch

für die Kinder, so zur L. Reich und Communion geben. 25

Durch Vermessenheit. Da einer nicht thun will, was Gott befiehlt, und dennoch den Himmel hoffet.

S. 3. Grund der Hoffnung.

L. Hoffest du mein Kind die ewige Seeligkeit?
R. Ja: Wann ich mit der Gnad Gottes fromm lebe.

L. Hoffest du auch durch die Gnad Gottes fromm zu leben? R. Ja: Wann ich die vorgeschriebene Mittel brauch, und mit der Gnad mitwürcke.

L. Warum hoffest du mit solchen Bedingungen? R. Weil uns Gott allhier die Gnad, und dorten die ewige Seeligkeit mit solcher Bedingnuß versprochen hat.

L. Halt der getreue Gott sein Versprechen?
R. Ja: Er kan nicht anderst, wann wir die Bedingnuß erfüllen, weil er die Treueheit und Warheit selbst ist.

S. 4. Die Liebe.

L. Ist es genug zur Seligkeit, daß wir in Gott glauben, und zugleich auf Gott hoffen?

R. Nein: Wir müssen noch darzu Gott lieben, sonst hilft uns alles nichts, wie der H. Paulus bezeuget.

L. Wie müssen wir Gott lieben? R. Über alles,

L. Was ist Gott lieben über alles? R. Lieber alles Gutes verlassen, und alles Ubel ausstehen, als Gott beleidigen.

L. Wie vielfach ist die Liebe? R. Zweyfach: die nothwendige, und die vollkommene.

L. Welche ist die nothwendige Liebe? R. Lie-

ber alles verlassen und ausstehen, als Gott mit einer schweren Sünd beleidigen.

L. Können wir Gott also lieben? **R.** Ja: Wir können und müssen Gott also lieben bey Straf der ewigen Verdammnuß.

L. Welche ist die vollkommene Lieb? **R.** Lieber alles verlassen, und ausstehen, als Gott auch nur mit einer läßlichen Sünd freywillig beleidigen.

L. Können wir Gott also lieben? **R.** Wie mehr wir ernstlich wollen, und Fleiß darzu anwenden, desto mehr gibt uns Gott seine Gnad und Beystand darzu.

L. Was begreiffet die Liebe Gottes in sich? **R.** Die Liebe des Nächsten, ohne der die wahre Liebe Gottes nicht bestehen kan.

L. In was bestehet die Liebe des Nächsten? **R.** In diesen zwey Stücken: 1. Dem Nächsten nichts thun, was mir selbstern vernünftiger Weis nicht gern hätten. 2. Ihm jene Liebe erweisen, die wir selbstern in solchen Umständen verlangeten.

L. Warum müssen wir also den Nächsten lieben? **R.** Wegen Gott, weil es Gott also befihlt.

Grund der Göttlichen Liebe.

L. Liebest du Gott den Allmächtigen, mein Kind? **R.** Ja, ich liebe ihn von Herzen über alles.

L. Was heisset dieses? **R.** Ich will lieber sterben, als Gott wissentlich beleidigen. Will mich auch bestreiffen, ihm in allen zu gefallen

L. Warum liebest du Gott also über alles? **R.** Weil er das höchste Gut ist, welches über alles muß geschähet, und geliebet werden.

L. Was

L. Was ist alles andere gegen Gott? **R.** So viel als nichts. Weniger als ein Stäublein gegen der ganzen Welt.

S. 5. Übung deren drey Göttlichen Tugenden.

L. Ist der Mensch schuldig, sich in denen drey Göttlichen Tugenden zu üben? **R.** Der Mensch ist unter einer Tod-Sünd schuldig die drey Göttliche Tugenden zu wissen, und zu üben.

L. Wann ist jeder Mensch unter einer Tod-Sünd schuldig diese drey Göttliche Tugenden zu erwecken? **R.** 1. So bald er zu seinem Verstand kommet. 2. In der Todts-Gefahr. 3. Ofters in seinem Leben.

L. Ist es nützlich sich öfters in diesen Tugenden zu üben? **R.** Man solle sich von Jugend auf daran gewöhnen, damit man in der Gnad Gottes mehr zunehme, und die Glorj in dem Himmel vermehre.

L. Wann kan man diese Tugenden erwecken? **R.** Es gibt täglich viel Zeit, und Gelegenheit, besonders Früh und Abends. 2. In der Schul. 3. Bey der H. Mess. 4. Zur Zeit der Versuchung, und bey der Empfangung deren H. Sacramenten.

L. Was für eine Wirkung hat die öftere Übung deren drey Göttlichen Tugenden? **R.** Es entstehet aus dieser gottseligen Übung ein mehrere Andacht, Versammlung des Gemüts, inbrünstiger Eifer, Stärke in Versuchungen, Trost in Widerwärtigkeiten, Verachtung des Zeitlichen, Begierd zu dem Ewigen.

§. 6. Übung des Glaubens.

Ich glaube, O mein Gott! in dich, als den wahren, lebendigen Gott, dreyfach in Personen, einfach in der Gottheit. Ich glaube in Gott den Vater, der mich erschaffen; in Gott den Sohn, der mich erlöset; in Gott den H. Geist, der mich durch seine Gnad geheiligt hat. Ich glaube, und bekenne jenen H. Glauben, welchen Jesus Christus gelehret: welchen die Heil. Aposteln geprediget: welchen die Heil. Römische, und Apostolische Kirchen haltet, und bekennet: und in diesem heilig-allein seligmachenden Glauben betheure, und schwöre ich zu leben, und zu sterben, aus Ursach: Weilen du, O Gott selbst, der du die ewige Wahrheit / und unbetrüglische Weisheit bist / solchen geoffenbaret. Sihe, O Gott! mein Leben und Blut biete ich dar, zur Bestättigung dieses meines Glaubens: ach daß ich alle zu dieser Erkenntnuß bringen könnte!

§. 7. Übung der Hoffnung.

Ich hoffe, und vertraue auf deine unendliche Barmherzigkeit, O Gott! du einiger und mächtiger Helfer aller meiner Leibs- und Seelen-Bedürftigkeit. Ich hoffe auch, und vertraue auf das kostbareste Blut meines Heilands Jesu Christi, daß du mir verzeihen werdest alle und jede durch mein ganzes Leben begangene Sünden, und Gnad ertheilen, das ewige Himmels-Leben zu erlangen, und zur Anschauung deines Göttlichen Angesichts, nach welchen ich inbrünstig verlange zu kommen. Dieses hoffe ich, aus Ursach: Weilen du
solc

für die Kinder, so zur 3. Beicht und Comunion gehen. 39
solches versprochen / welcher du unendlich
mächtig / gütig und getreu bist in deinem Ver-
sprechen. In dieser Hoffnung, O Gott! will ich
leben und sterben: stärke mich in dieser Hoffnung,
jetzt und in der Stund meines Absterbens, Amen.

§. 8. Übung der Liebe Gottes.

Ich liebe dich, O liebwürthester Gott! du
höchstes unendliches Gut, und Abgrund aller
Vollkommenheit! ich liebe dich aus ganzem Her-
zen: ich liebe dich aus ganzer Seel: ich liebe dich aus
ganzem Gemüt: ich liebe dich aus allen meinen
Kräften: ich liebe dich über alles, über alles mein
Gott! liebe ich dich, und zwar aus einziger Ur-
sach deiner eigentlich unendlichen Güte, Schön-
heit, und Lieblichkeit; Weilen du bist / der du
bist / ein unendliches Gut / würdigst aller mög-
lichsten Liebe / und Ehre. Ich wünsche aus
Grund meines Herzens, daß ich dich mit jener in-
brünstigen Liebe könnte lieben, mit welcher dich alle
Auserwählte, und Engel in dem Himmel lieben,
und in Ewigkeit lieben werden; mit welcher dich
würcklich lieben und lieben können alle Geschöpf,
so du erschaffen hast, und erschaffen kanst auf Er-
den; mit deren inbrünstigen Liebe ich meine un-
vollkommene Liebe vereinige.

Übung der Reu und Leyd.

Wird aus dieser vereinigten inbrünstigen Liebe
bereue ich herzlichst alle meine durch mein
ganzes Leben begangene Sünden, weilen ich nem-
lich dich dardurch erzörnet, verachtet und beleidigt
habe; dich meinen grossen Gott = = (diese

zwey Strichlein bedeuten, daß man sein Gemüth mit grösserem Eifer zu GOTT erheben solle) dich meinen GOTT und HERRN = = dich meinen Schöpfer, und Erlöser = = dich meinen liebsten Vatter = = dich mein einziges, mein allerhöchstes Gut = = dich, der du wegen deiner unendlichen Güte, Schönheit, und Lieblichkeit, aller möglichsten Ehre, und Lob würdig bist, weillen ich dich beleidiget. Dir allein, O GOTT! hab ich gesündigt. Wolte GOTT! ach wolte GOTT! ich könnte anjeko machen, daß es niemahlen geschehen wäre. Hinführo wenigstens soll es nimmermehr geschehen, nimmermehr, O GOTT! will ich sündigen. Ich will auch dir zu Lieb alle Gelegenheit deren Sünden meiden, meinen Nächsten lieben, meinen Feinden verzeihen, und ehender tausendmal sterben, als dich, O liebwerthester GOTT! mit einer Sünd, sonderbar mit einer Todt-Sünd mehr beleidigen.

Fürsatz sich zu bessern.

Damit aber dieser mein Fürsatz durch deine Gnad um so kräftiger werde, nehme ich mir vor, öfters die heilige Sacramenten der Buß, und des Altars mit aller möglichsten Andacht zu empfangen. Ich betheure auch vor Himmel und Erden, vor Engel und Menschen, daß ich nichts anders verlange, als mit gemeldten heiligen Sacramenten versehen, einmahl von dieser Welt zu scheiden. Verleyhe mir die Gnad, mein GOTT! auf daß ich diese heilige Sacramenten allzeit in dem Leben, und fürnemlich in dem Todt würdig empfangen möge, Amen.

Ablafs,

Welcher durch Übung dieser drey Göttlichen Tugenden zu gewinnen.

Als Verleihung Ihro Päpstlichen Heiligkeit Benedicth des XIII. im Jahr 1728. gewinnet jeder sieben Jahr Ablafs, als oft er beygesetzte Tugenden übet. Und sofern jemand solche ein ganzes Monat täglich übet, dabey einmal beichtet, und communiciret, erlanget er nicht allein für dazumal, sondern auch für seine Sterb-Stund vollen Kommenen Ablafs aller seiner Sünden, und Strafen, und allen diesen Ablafs kan jedermann entweder ihme selbst, oder denen armen Seelen in dem Fegfeuer zuweignen.

NB. Eifrige fromme Eltern, Lehrs und Schul-Meister könnten am Feyerabend, Sonn- und Feyer-Tagen, und besonders an Beichts und Communion-Tagen diese Übungen den Kindern vorbetten; und sie stets in diesen drey Göttlichen und nothwendigsten Tugenden unterweisen.

Unterricht zu der H. Beicht.

NB. Wann die Eltern und Schul-Meister vermercken, daß die Kinder anfangen zu erkennen was Sünd oder nicht Sünd seye: sollen sie dieselbe nach und nach zu der heiligen Beicht unterrichten, ehender aber nicht darzu lassen, bevor sie nicht wohl verstehen, was darzu gehört, und auf was Weis sie solche anzustellen haben, und wenigstens die ersten Fragen in einer jeden Übung zu beantworten wissen.

Lehr-Meister. Lehr-Kind.

L. Ist beichten gehen mein Kind? R. Ja.
L. Warum? R. Damit mir Gott meine Sünden verzeihe.

L. Ist viel gelegen an der Beicht? R. Es ist alles daran gelegen. Wer gut beichtet, wird ein Kind der Seligkeit. Wer aber nicht gut beichtet, wird ein Kind der Verdammnis.

L. Wie viel seynd Stuck zu einer guten Beicht?

R. Fünf: 1. Die Erforschung des Gewissens. 2. Reu und Leid. 3. Der steiffe Fürsatz. 4. Die Beicht. 5. Die Buß.

L. Ist es genug zur Beicht, daß einer diese fünf Stück auswendig wisse? R. Nein. Er muß sie auch im Werck selbstn üben.

Erste Übung.

Erforschung des Gewissens.

§. 1. Erste Fragen.

L. Was thust zum allerersten, wann du willst zur Beicht gehen? R. Ich dencke, was ich von der letzten Beicht, oder von der Zeit, da ich angefangen die Sünd zu erkennen, gesündigt habe.

L. Wie stellest du dieses an? R. 1. Ich bitte Gott um Gnad darzu, durch etliche Bätter unser, 2c. 2. Ich durchgehe die Gebott Gottes, und der Kirchen. 3. Die 7. Haupt- und andere Sünden. 4. Die sonderbare Schuldigkeiten meines Stands, und Amts, 2c.

L. Was bedenkst du darbey? R. Ich bedenke was ich etwann darwider gesündigt hab. 1. In dem Werck selbstn. 2. Mit Worten. 3. Allein mit Gedanken. 4. Mit Unterlassung schuldiger Werck.

L. Muß man auch erforschen die Zahl, wie oft ein jede Sünd geschehen seye? R. Ja, bey denen grossen, nicht aber bey denen kleinen Sünden.

L. Auch die Umstände des Orts, der Personen der Aergernuß, oder zugefügten Schadens? R. Ja, wann die Sünd dardurch verändert, oder mercklich vergrößert wird.

L. Muß

L. Muß man grossen Fleiß brauchen zur Erforschung des Gewissens? **K.** Ja eben so grossen, als in andern wichtigen Geschäften.

5. 2. Aenderte Fragen.

L. Wie muß man die böse Gedanken erforschen, **K.** Man muß gedencken, ob man sie gern gehabt, sich darinnen belustiget, oder gar darein verwilliget, obwohlen das Werck nicht geschehen ist.

L. Wie kan sich einer seiner Sünden leicht erinnern? **K.** 1. Wann er gedenckt jene Ort, wo er gewesen: die Personen, mit denen er umgegangen: seinen Stand, Berrichtung, böse Neigung, oder üble Gewohnheiten. 2. Wann er täglich sein Gewissen erforschet, und die schwere Sünden aufmercket.

L. Wie kan man sich leicht erinnern der Zahl bey denen schweren Sünden? **K.** Wer die Zahl auch bey einem gleichen nicht wissen kan, soll nachforschen, ob die Sünd alle Tag, Wochen, oder Monat geschehen sey, und wie oft des Tags, oder Wochen bey einem gleichen.

L. Wer muß absonderlich Fleiß anwenden sein Gewissen zu erforschen? **K.** 1. Der öfters nachlässig, oder übel gebeichtet hat. 2. Der selten sein Gewissen erforschet.

L. Wann ist die Nachlässigkeit in diesem Stuck eine Tod-Sünd? **K.** Wann ein Gefahr ist, eine schwere Sünd zu vergessen, als da ist bey jenem, der oft schwerlich sündiget, und selten beichtet.

Anderthe Übung.

Die Reu, und Leid.

§. I.

L. Wann du deine Sünden beisammen hast, was hast hernach zu thun? **R.** Ich muß Reu und Leid darüber erwecken.

L. Was ist die Reu und Leid? **R.** Ein herzliches Abscheuen, und Haß der Sünd über alles Ubel.

L. Wie vielfach ist sie? **R.** Zwenfach: Die vollkommene, und die unvollkommene.

Die vollkommene Reu und Leid.

L. Welche ist die vollkommene Reu? **R.** Die aus vollkommener Liebe Gottes geschiehet. Das ist: Wann einer die Sünd bereuet allein darum, dieweilen er Gott als das höchste Gut beleidiget hat, den er über alles liebet. Zum Exempel:

O mein Gott! es ist mir von Herzen über alles leid, daß ich dich beleidiget hab, allein dero wegen, weil du der allerhöchste Gott, und mein allerliebwerthester Vatter bist, den ich über alles zu lieben schuldig bin.

Die unvollkommene Reu und Leid.

L. Welche ist die unvollkommene Reu? **R.** Die aus unvollkommener Liebe Gottes, oder aus Furcht der Göttlichen Straf geschiehet, Das ist: Wann einer die Sünd hasset, weil sie Gott so erschrocklich straffet. Zum Exempel:

O mein Gott! es ist mir von Herzen leyd, daß ich dich beleidiget, und deinen gerechtesten Zorn, und Straf verdienet hab. Ich bitte dich
durch

für die Kinder, so zur 3. Beicht und Communion gehen. 45
durch das kostbare Blut Jesu Christi, sey mir
gnädig und barmherzig.

§. 2.

L. Wie muß die Reu und Leid beschaffen seyn?
R. Sie muß 1. innerlich, 2. übernatürlich seyn,
und 3. sich über alle Sünden erstrecken.

L. Woher kan einer erkennen, daß er ein sol-
che wahre Reu und Leid habe? **R.** Aus der Ver-
änderung seiner innerlichen Neigung, und auß-
ferlichen Wercken. Das ist: Wann er nicht mehr
gern hat, was er zuvor übel hat geliebet: wann
er die Gelegenheit meidet, die Gerechtigkeit lie-
bet, die Schuldigkeit erfüllet.

L. Was würcket die vollkommene Reu und
Leid? **R.** Es werden dardurch alle Sünden nach-
gelassen, wann einer auch nicht Gelegenheit ha-
ben könnte zu beichten.

L. Was seyend für Mittel eine solche Reu.
und Leid zu erwecken? **R.** Folgende: 1. Gott
inständig darum bitten. 2. Wohl zu Gemüth
führen, wer der seye, den wir beleidigen, nemlich
der allerhöchste H^{er}z Himmels und der Erden,
und unser Lieb-würdigster Vatter. 3. Die Reu
und Leid öfters üben.

L. Wann ist der Mensch schuldig ein vollkom-
mene Reu und Leid zu erwecken? **R.** Erstens in
einer jeden Todts-Gefahr. Zwentens, so oft ei-
ner ein Heil. Sacrament zu empfangen hat, da
er im Stand der Ungnad ist, und nicht Gelegen-
heit hat zu beichten.

L. Wann sollen wir sonst noch diese voll-
kommene Reu und Leid üben?
R. Wann wir sonst noch diese voll-
kommene Reu und Leid üben.
Com.

fommene Reue erwecken? R. Höchst nuzlicher Weis können wir selbe erwecken alle Tag bevor wir schlaffen gehen.

L. Was würcket die unvollkommene Reu und Leid? R. In und mit der Beicht erlangt sie uns imgleichen die Guad Gottes, und Verzeihung deren Sünden.

L. Was seynd für Mittel, diese Reue zu erwecken? R. 1. Gott um Guad anrufen. 2. Wohl erwegen die gewisse, und erschröckliche Strassen, mit denen der gerechte Gott auch die mindeste Sünden zu züchtigen pflegt. 3. Sich in solcher öfters üben.

Dritte Übung. Der steiffe Vorsatz.

§. 1.

L. Was thust du nach erweckter Reu und Leid? R. Ich mache auch den steiffen Vorsatz, den höchsten GOTT nicht mehr zu beleidigen. Zum Exempel:

O mein Gott! ich nimme mir kräftiglich vor, dich nimmermehr zu beleidigen, und lieber alles zu verlassen, und zu leiden, als deine Guad wiederum zu verscherzen. Verleihe mir deine Hülff darzu.

§. 2.

L. Was begreift in sich dieser steiffe Vorsatz? R. Daß man ernstlich wolle. 1. Alle schwere Sünden, und zugleich die Gefahr, und Gelegenheit derselben meiden. 2. Allen Schaden und Vergernuß ersezen, das fremde Gut zuruck zu stellen.

für die Kinder, so zur L. Beicht und Comunion gehen. 47

len. 3. Denen Feinden verzeihen. Und 4. alle Schuldigkeiten erfüllen.

L. Warum muß sich der Vorsatz so weit erstrecken? K. Weil wir vermög des ersten Gebotts schuldig seyend, Gott allen Creaturen vorzuziehen, und all seine Gebott zu halten.

L. Was seyend für Mitteln einen so besten Vorsatz zu machen? K. 1. Gott um seine Gnad anrufen. 2. Gedenden, daß die geringste Gnad Gottes mehr werth, und uns nuzlicher sene, als alles zeitliche Gut; entgegen die geringste Sünd schädlicher sene, als alles Ubel der Welt. 3. Denselben öfters üben.

Vierte Übung.

Die Beicht selbst.

L. Nachdem du dein Gewissen erforschet, die Reu und Leid, und den Vorsatz erwecket hast, was thust hernach? K. Ich gehe züchtig und ehrentbietig zu der Beicht.

L. Wie stellest du dieses an? K. Ich knye nieder vor dem Beicht = Vatter, der an statt Gottes siget, mach das heilige Creus, und sprich also:

Anfang der Beicht.

Ich bitte den Ehrwürdigen Priester um den heiligen Seegen, damit ich meine Sünden recht und vollkommentlich beichten möge. Ich hab vor so viel Zeit gebeichtet, mein auferlegte Buß verrichtet, gib mich schuldig, daß ich seither oft und viel gesündigt hab mit Gedancken, Worten, und Wercken. Insonderheit aber:

(Wider

(Wider das 1. Gebott / daß ich GOTT dem Allmächtigen schlecht gedienet hab / nachlässig gewesen bin im Gebett / 2c. Wider das 2. Gebott / zum Exempel : Daß ich den Namen JESU unehrentlich ausgesprochen / 2c.) Und sofort von einem Gebott zum anderen , wie sie in der dritten Schul ausgelegt werden.

L. Mußt du alle schwere Sünden beichten?

R. Ja. So viel ich weiß , und wie ich sie im Herzen hab.

L. Wann du eine einzige schwere Sünd aus Furcht oder Schamhaftigkeit wissentlich thätest auslassen , wäre die Beicht gültig? R. Nein , sondern ich thäte eine doppelte Sünd , und müste alle Sünden wiederum beichten , und noch darzu sagen , daß ich eine Sünd verschwiegen habe.

L. Wann du alle Sünden gebeichtet hast , die du weißt , wie machest du den Schluß? R. Also :

Schluß der Beicht.

Diese und alle meine begangene Sünden seynd mir leid von Herzen , daß ich GOTT dard. ch beleidiget hab : Nimm mir kräftiglich vor , mein Leben zu besseren. Bitte um eine heilsame Buß , und um die Lossprechung,

L. Was thust hernach? R. Ich mercke wohl auf , was mir der Priester für eine Lehr und Buß gibt , und warte mit Demuth , bis er das Creuz machet , und mich von Sünden losspricht.

L. Wie muß ein rechtschaffene Beicht bestellet seyn? R. Sie muß 1. ganz , und 2. demützig seyn.

L. Wie ist die Beicht ganz? R. Wann man alle

für die Kinder, so zur *H.* Beicht und Communion gehen. 49
alle Tod-Sünden, und deren Zahl, Gattung,
und nothwendige Umstände ansagt, so viel man
wissen kan.

L. Dürfen wir uns aber nicht schämen, oder
fürchten, alle unsere Sünden zu beichten? *R.*
" nicht. Vor Gott müssen wir uns schä-
men und fürchten, die Sünd zu begehen, als
der uns denselben Augenblick kan in die Hölle stür-
zen, wie den Lucifer: Nicht aber vor dem Beicht-
Vatter unsere begangene Sünden zu bekennen,
als der uns nichts thun kan, weder etwas aus-
sagen darf bey Straf des zeitlichen und ewigen
Tods; sondern uns von Sünden, und der ewi-
gen Schand und Straf entbindet.

L. Wie ist die Beicht demütig? *R.* Wann
man die Sünden mit wahrer Reu, und Vorsatz,
Beschämung seiner selbst, ohne nothwendiger
Entschuldigung, oder Anklagung der anderen,
und mit ehrbarlichen Worten vorbringt.

L. Was ist zu thun, wann einer eine schwere
Sünd wider seinen Willen vergisset? *R.* Er muß
sie in der nächsten Beicht ansagen, wann es vor
der *H.* Communion nicht mehr seyn kan.

Fünfte Übung.

Die Buß.

§. 1.

L. Was thust du nach der Beicht? *R.* 1. Ich
dancke Gott um dieses leichte Mittel der Gött-
lichen Straf zu entgehen. 2. Berrichte ich fleiß-
sig die auferlegte Buß, so bald es seyn kan.

L. Was hast du noch mehr zu thun? *R.* Ich
D muß

muß sorgfältig seyn mein Leben zu bessern, und nicht mehr zu begehen, was ich bereuet, und gebeichtet hab.

L. Wie kanst du aber dieses vollziehen? **R.** Ich muß die gehörige Mittel fleißig brauchen, und dem heilsamen Rath des Beicht = Vatters ernstig nachfolgen.

L. Welche seynd die gehörige Mittel? **R.** 1. Gott täglich und inbrünstig anrufen um seine kräftige Gnad. 2. Die böse Gelegenheit auf das sorgfältigste meiden. 3. Die H. Sacramenten öfters empfangen. Und mehr andere.

S. 2.

L. Warum legt der Beicht-Vatter eine Buß auf? **R.** Damit wir dardurch Gott genug thun, und die übrige zeitliche Straf auslöschen.

L. Wird hiemit alle Straf nachgelassen? **R.** Gar selten: weil die Buß gemeiniglich zu gering ist für die begangene Sünden.

L. Wie wird dann die übrige Straf abgethan? **R.** Durch freywillige gute Werck: oder durch den Ablass der Kirchen allhier: oder durch das Fegfeuer all dorten. Wie es weitläuffiger in der dritten Schul ausgeleget wird.

L. Wann muß man die übrige Schuldigkeiten nach der Beicht erfüllen, nemlich den Schaden und Aergernuß ersetzen, das fremde Gut zustellen, &c. **R.** So bald es möglich ist. Dann die Nachlässigkeit in diesem Stück ist sündhaft und schädlich.

L. Welche seynd aber gemeiniglich in diesem
saum?

für die Kinder, so zur *S.* Beicht und Communion gehen. 51

faumselig, und fallen leicht wiederum in die vorige Sünden nach der Beicht? *R.* 1. Jene, so keine wahre Reu, und Vorsatz haben über ihre Sünden. 2. Die nach der Beicht nicht genugsame Sorg und Fleiß anwenden, besagte Mittel zu gebrauchen. 3. Jene, so die nächste Gelegenheit zur Sünd nicht vermeiden.

Nothwendige Wissenschaft, Von dem Heil. Sacrament des Altars.

§. 1.

L. **E**rlangst mein Kind! das heilige Sacrament des Altars zu empfangen? *R.* Ja.

L. Warum? *R.* Damit ich mehr geheiligt werde, und große Gnaden von Gott empfangen.

L. Was wirst du aber in diesem heiligen Sacrament empfangen? *R.* Das wahre Fleisch und Blut Jesu Christi unsers Erlösers.

L. Ist kein Brod mehr alldorten? *R.* Nein: Es bleibt nur die Gestalt des Brods, das ist: die Figur, Farb, Geschmack, &c.

L. Was ist unter dieser Gestalt? *R.* Jesus Christus, der Sohn Gottes selbst ist dorten mit Leib und Seel, Gott- und Menschheit, wie er im Himmel ist.

L. Was ist aber in dem Glässl, oder Becher den der Messner gibt? *R.* Ein purer ungesegneter Wein.

L. Mit was für Zubereitung muß einer Jesum Christum empfangen? *R.* 1. Er muß ohne Tod-Sünd seyn. 2. Er muß nüchtern seyn,

das ist: ohne Speis und Trancf, von Mitternacht an. 3. Er muß eine wahre Andacht darzu haben.

L. Was erlanget er hernach? R. 1. Er wird in seiner Seel gespeiset, und gestärket. 2. Er wird auch durch Vermehrung der Gnad gezieret. 3. Erlanget er zugleich einen grossen Schaz, und Glory für den Himmel.

L. Wer aber unwürdig in einer Tod-Sünd Jesum Christum empfanget? R. Der begehet eine grosse Sünd, und empfanget Christum zu seiner Verdammnuß.

L. Wann kommt Jesu Christus in die heilige Hostie? R. So bald der Priester die heilige Wort Christi ausspricht, wird Brod und Wein ins Fleisch und Blut Jesu Christi verwandelt.

L. Ist Christus hernach nicht mehr in dem Himmel? R. Er ist in dem Himmel, in dem Kelch, und in allen verwandelten Hostien zugleich.

L. Ist in einer Hostie so viel, als in zwey? und in einer kleinen so viel, als in einer grossen? und in der Hostie allein so viel, als in der Hostie und Kelch zugleich? R. Ja. Es ist überall Jesu Christus ganz und unzertheilt. Wann auch die heilige Hostie zertheilet wird, bleibt Christus in jedem Theil ganz.

Mehr von diesem Heil. Sacrament wird in der dritten Schul ausgelegt.

Erste Übung.

§. 1. Vor der heiligen Communion.

L. Weil du verlanqest Jesum Christum zu empfangen, sag mir: Wie wirfst du dich darzu be-
rei-

reiten? R. Ich will mich darzu befeiffen etliche Tag vorhero ganz fromm und andächtigt zu seyn, mehr zu betten, und Gutes zu thun als sonst.

L. Was wirst du hernach am heiligen Comunion-Tag thun? R. Ich will beyzeiten aufstehen, auf Jesum Christum alsobald gedencken, mich ehrbarlich kleiden, mein Gebett andächtigt verrichten, etwas Geistliches lesen, oder hören, und mich züchtig in die Kirch versügen.

L. Wie wirst du dich in der Kirch verhalten? R. Ich werde meine Sünden reumütigt beichten, mit Andacht die heilige Meß hören, und mit tiefster Demut und inbrünstiger Liebe mich zum Tisch deren Engeln zubereiten.

§. 2.

L. Wie kan man eine tieffe Demut, und inbrünstige Liebe erwecken? R. Wann man wol betrachtet: 1. Wer der seye, der zu uns kommet. 2. Wer wir seyen, die wir ihn empfangen. 3. Warum er von uns wolle empfangen werden.

L. Wer ist dann Jesus Christus, der zu dir kommen wird? R. Er ist der Allerschönste, Mächtigste, Allerhöchste König Himmels und der Erden. Er ist unser allerliebster Vatter, anjezo, hernach aber unser gerechtester Richter, von dem wir alles Gutes, oder alles Ufels zu gewarten haben.

L. Wer bist aber du, der du diesen so hohen Gast in dein Herz wirst empfangen? R. Ich bin ein armseliger Mensch, ein verächtliches Erdwürmlein, ich bin ein unnützer Slav, und schwache Creatur.

14 Anderte Schul, für die so zur Beicht u. Communion geben.

L. Warum will dann Iesus Christus bey dir einkehren? R. Aus lauter Liebe: mein Seel zu speisen, zu heiligen, zu trösten, und mir seine kostbareste Gnaden mitzutheilen.

L. Was folget hieraus? R. Dieses: Daß ich dann mit größter Forcht, Ehrerbietigkeit, und Liebe Iesum Christum empfangen soll.

Anderte Übung.

Bey der heiligen Communion.

L. Was thust du, wann schon Zeit ist zum Tische des HERN zu gehen? R. Ich gehe ganz züchtig und andächtig zum Altar, halte das Speis-Tuch an die Brust, und sprich mit dem Priester:

O HERR! ich bin nicht würdig, daß du eingestest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund mein Seel.

L. Wie verhaltest du dich, wann dir der Priester die H. Hostie gibt? R. Ich schlage die Augen nieder, halte die Zung etwas wenig heraus, empfangе darauf das H. Sacrament, und lasse es allso bald hinab.

L. Was bringt darauf der Mesner, oder Ministrant? R. Den ungesegneten Wein, damit man die H. Hostie leichter hinab lassen möge.

L. Ist man schuldig darvon zu trincken? R. Nein. Der will, und der es vonnöthen hat, kan etliche Tropfen darvon nehmen.

Dritte Übung.

Nach der heiligen Communion.

L. Wie übest du dich nach der H. Communion? R. Ich erwecke den Glauben, Hoffnung, und Liebe:

Und

und danke Gott um diese unaussprechliche Gnad.

2. Ich opfere Jesu Christo mein Herz zur Schank-
nuß. 3. Und begehre von ihm einige Gnad.

L. Was begehrest du für eine Gnad von ihm?

K. 1. Daß er mich von Sünden bewahre. 2.
Daß er mir gebe, was mir an Seel und Leib er-
sprießlich ist.

L. Was übest du noch mehrers? K. Ich
bette noch etwas darzu, oder höre eine H. Mess,
da es seyn kan, und gehe nach Haus.!

L. Wie verhaltest du dich denselbigen Tag
nach der H. Communion? K. Ich unterhalte
mich in Heil. Gedanken, meide absonderlich den
Müßiggang, und das Ludern, besuche darfür die
Kirch, lese, oder bette zu Haus, damit ich mich
dankbar erzeige gegen meinem Jesu, der mir so
hohe Gnad erwiesen hat.

Die kleine dritte Schul,

In welcher allein die nothwendigste Fragen
der grösseren dritten Schul vorgetragen werden
für jene, so die weitläuffigere Auslegung nicht fassen,
oder nicht zu Handen haben können.

NB. Wann die Kinder die anderte Schul wol erlernet
haben, kan man ihnen diese kleine dritte Schul zu lernen
voraeben, auf daß sie hernach desto fähiger werden, die
höhere und ausführlichere Lehren zu begreifen. Sie
sollen auswendig lernen: Die 6. Sünden in den heiligen
Geist. Die 4. Sünden, so in den Himmel schreyen. Die
9. fremde Sünden. Die 3. fürnehmsto gute Werck. Die
7. leibliche, und die 7. geistliche Werck der Barmherzigkeit.
Die 8. Seligkeiten. Die 3. Evangelische Rätly. Und die
4. letzte Ding.